

Fortbildung im Fokus

Neu(e) an der IGS



Beatrix Kursch



Meike Schmidt

Beatenberg/Wutöschingen



Ingrid Burow-Hilbig

IGS-Forum



Hanka Mühe

Der Landesvorstand der GGG-Hessen besteht überwiegend aus im aktiven Dienst an Gesamtschulen tätigen Menschen.

Er konzentriert seine Arbeit auf ein Angebot für die Kolleg:innen an den Schulen, ihre Praxis mit Unterstützung der GGG zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die seit Jahren bewährten Formate erfreuen sich einer konstant regen Beteiligung. Im Folgenden stellen wir hier die Angebote vor, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Einführung

Auch nach mehr als 50 Jahren schulischer Praxis in der IGS ist in der Ausbildung künftiger Lehrer und Lehrerinnen noch keine Vorbereitung auf den Umgang mit einer gewollt heterogenen Schülerschaft angekommen. Noch immer wird oftmals davon ausgegangen, dass in einer Lerngruppe gleich begabte, motivierte, schnelle und interessierte Kinder und Jugendliche zu finden sind. Das gilt in keiner Schule – in der IGS wirkt es geradezu auftragswidrig.

Außer der unterrichtlichen Vorbereitung mit differenzierenden Methoden und Organisationsformen geht es im Alltag der IGS um Arbeit im Team, Lernen in Projekten und größeren Zusammenhängen, kollegiale Beratung und Hospitation, schulische Weiterentwicklung und Innovation, um das gemeinsame Lernen vielfältig verschiedener Kinder fruchtbar und wertschätzend für alle zu gestalten.

Um diese Lücke in der Lehrer*innenausbildung etwas zu schließen, hat die GGG Hessen seit vielen Jahren ein vielfältiges Fortbildungsangebot, das z. B. den neuen Kolleg*innen den Einstieg erleichtern und sie auf ihre verschiedenen Aufgaben vorbereiten soll.

Neu(e) an der IGS

Eine Fortbildung von Kolleg*innen für Kolleg*innen

Beatrix Kursch und Meike Schmidt

Die GGG versteht sich als eine Gesellschaft, die insbesondere die Vernetzung und Zusammenarbeit unter den integrierten Gesamtschulen stärken möchte. Voneinander zu lernen und gemeinsam unser Ziel „Eine Schule für alle“ zu erreichen, spielt für uns eine große Rolle.

Grundgedanken

Ein Baustein, um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Fortbildungsreihe „Neu an der IGS“, die schon lange in Hessen angeboten wird und die stets gut besucht wurde. Sie bietet unterrichtenden Kolleg*innen an Gesamtschulen Unterstützung bei den täglichen Herausforderungen. Die Heterogenität der Schülerschaft, von Schüler*innen mit Förderbedarf hinsichtlich ihrer geistigen

Entwicklung bis zu Hochbegabten, trifft auf Lehrkräfte, die in ihrer Ausbildung nicht darauf vorbereitet wurden. Ganz entscheidend ist hierbei die Haltungsfrage: Fachliche Inhalte sind sehr wichtig, der pädagogische Blick auf das einzelne Individuum nimmt aber einen nicht zu unterschätzenden Raum ein, um Lernen erst möglich zu machen. Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams muss gelernt und gewollt sein.

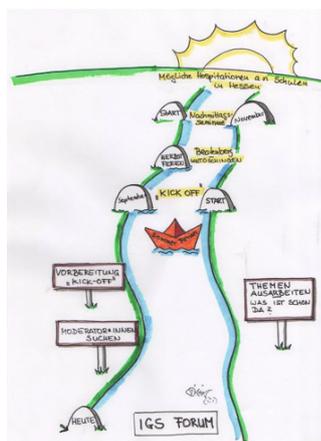
Planung

Durch die Pandemie wurde nach Möglichkeiten geschaut, die Fortbildung trotzdem durchführen zu können. Ein Umdenken war erforderlich. Die zunehmende Digitalisierung machte auch vor der GGG keinen Halt. In den Vorüberlegungen wurde berücksichtigt, dass ein Format gefunden werden musste, welches Präsenzworkshops und digitale Workshops ermöglicht. Ziel war es, möglichst viele Kolleg*innen in Hessen zu erreichen.

In Befragungen von Lehrerkollegien kristallisierten sich Themenschwerpunkte heraus, die von großer Bedeutung in der täglichen Arbeit waren:

- Klassenleitung
- Klassenlehrerstunde
- Classroom Management
- Inklusion
- Arbeiten in Teams
- Lehrerrolle
- Individuelles Lernen
- Umgang mit Störungen
- Ganztagschule
- Elternarbeit
- Supervision

Jede*r Teilnehmer*in sollte nach persönlichem Bedarf an den Workshops teilnehmen. Rasch waren Kolleg*innen, die die Leitung der unterschiedlichen Workshops übernahmen, gefunden. Ein großer Dank gilt den Teamern: Christina Kussinger (Herrmann-Ehlers-Schule, Wiesbaden), Nils Nolte (IGS Kastellstraße, Wiesbaden), Vanessa Schwahn, Ann Catrin Monaco, Kristin Erlenmaier und Sebastian Tron (alle von der MNS Riedstadt), Florian Fleissner und Alisha Konjiak (MBS Groß-Gerau), Ingrid Burow-Hilbig und Konstanze Schneider (GGG-Landesvorstand Hessen). Nachdem das Team feststand, wurde eine Roadmap erstellt, in der die Termine festgehalten werden.



Durchführung

Start der Fortbildungsreihe war der 7. Okt. 2021 – eine Kick-off-Veranstaltung an der Carl-von-Weinberg-Schule in Frankfurt am Main. Es gab 51 Anmeldungen, was den großen Bedarf an dieser Fortbildungsreihe zeigt.

Begonnen hat diese Reihe mit einem Vortrag von Gerd-Ulrich Franz, Bundesvorsitzender der GGG 2015-20, langjähriges Mitglied des Landesvorstandes Hessen und ehemaliger Schul-



Kick-off-Veranstaltung in der Carl-von-Weinberg-Schule



© Fotos & Illustration: R. Kursch

leiter der IGS Kastellstraße in Wiesbaden. Er berichtete über die Gründung der Gesamtschulen, die politischen Hintergründe und die besondere Arbeitsweise an einer IGS. Ein wichtiger Auftakt zum Verständnis der Arbeitsweise und der pädagogischen Grundsätze an einer IGS.

Im Anschluss daran gab es eine Runde mit den Teamern, die alle anwesend waren, um Rede und Antwort zu ihren Workshops zu stehen. Es wurden erste Termine vereinbart, der Wunsch nach dem digitalen Angebot war groß.

Über das Schuljahr verteilt gab es viele Angebote, Präsenzveranstaltungen gab es fast keine. Das lag zum einen an der Pandemie, man versuchte persönliche Kontakte zu vermeiden, aber auch an den langen Anfahrtswegen, die sich für einen zweistündigen Workshop nicht rechneten. Alle Inhalte wurden auf einer digitalen Plattform festgehalten und waren jederzeit nachlesbar.



Unser Padlet

Resümee

Welche Konsequenzen zieht das LV-Orgateam um Meike Schmidt, Richard und Beatrix Kursch daraus?

In einer teambildenden Feedbackrunde auf dem Main war man sich einig, dass die Reihe mit den Themenschwerpunkten passgenau für die Teilnehmer*innen war und dass man diese Reihe wiederholen wird.



Institut Beatenberg

Entwicklung braucht Herausforderung

Ingrid Burow-Hilbig

Jährliche Tagungen im Institut Beatenberg¹
– eine Quelle für Inspiration und Ideen für
Schulen des gemeinsamen Lernens

„Wenn nicht ich, ...?²“, ... wer denn dann sollte auf der Basis der Erkenntnisse, wie Lernen unterstützt und der Lernprozess begleitet werden kann, seine Lernraumgestaltung anpassen?

Beatenberg zeigt, wie es aussehen kann

Die Philosophie des Lernens zeigt Andreas Müller in der praktischen Umsetzung mit seinen Schülerinnen und Schülern. Wir als Lehrerinnen und Lehrer sind diejenigen, die den Lernraum gestalten und die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess begleiten. Wir haben den Auftrag, individuelles Lernen zu fördern und zu fordern, und das für alle Schülerinnen und Schüler.

In diesem Kontext spielt der Beziehungsaufbau zwischen Lernenden und Lerncoach eine wesentliche Rolle. Wir haben Schülerinnen und Schüler immer wieder gefragt, was sie von uns Lehrerinnen und Lehrern als besonders wichtig für ihr Lernen ansähen. Sie antworteten jedes Mal: „Bauen Sie Beziehung zu Ihren Schülerinnen und Schülern auf, seien Sie achtsam!“

Darauf bezieht sich Beatenberg und setzt drei Hauptlinien ein:

- **Argumente:** Lernen ist etymologisch nah verwandt mit Leistung und kann übersetzt werden als „einer Spur folgen“. Unser Ziel ist damit klar: Es geht für alle Beteiligten darum, Leistungen zu erbringen. Und: Es geht darum, sie gerne zu erbringen. Leistungen, das Gefühl, etwas vollbracht zu haben, sind das, was uns gute Gefühle mit uns selbst beschert.³
- **Elemente:** Die verschiedenen Strukturelemente (offener, strukturierter Wahlbereich) und entsprechende Arrangements dienen dem Ziel einer möglichst maßgeschneiderten Förderung und Forderung.

- **Instrumente:** Lernjobs und Lernsteps bauen auf Kompetenzrastern auf, Lernnachweise gehören dazu genauso wie die wöchentlich stattfindenden Bilanzgespräche.

Die Alemannenschule Wutöschingen macht es vor

Die Alemannenschule Wutöschingen⁴ ging 2011 aus einer Grundschule und einer Werkrealschule hervor. Aufgrund fallender Schülerzahlen sollte die Schule aufgelöst werden. Das war der Beginn einer wunderbaren Geschichte. Der Rektor und das Kollegium begannen, das Konzept grundlegend zu überdenken. Die Schule setzte sich zum Ziel, jedem Schüler, der hier Lernpartner genannt wird, einen individuellen Lernweg zu ermöglichen. Auch hier sind es drei Säulen, auf denen der Erfolg der Schule basiert:

- **Individualisierung:** Die Alemannenschule stellt den Lernwunsch des Kindes in den Mittelpunkt, Neugier und Wunsch nach Leistung sind wichtige Antriebskräfte, die unterstützt werden.
- **Kooperatives Lernen:** Die Schule schafft lernförderliche Angebote, in denen Schülerinnen und Schüler kooperieren und zusammenarbeiten können.
- **Lernorte:** Im Lernatelier hat jeder Lernpartner und Lernbegleiter seinen Arbeitsplatz. Auf dem Marktplatz treffen sich die Lernpartner zu kooperativen Lernformen und in den Inputräumen finden fachliche Inputs statt.

Unterstützt wurde die konzeptionelle Entwicklung durch Neubauten zweier Lernhäuser.

2019 erhielt die Schule den deutschen Schulpreis. 2022 verließen die ersten Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur die Schule mit einem Notendurchschnitt von 1,7.

Wie unterstützt die GGG die Entwicklung von Schulen des gemeinsamen Lernens?

Die GGG Hessen veranstaltet seit 2004 zusammen mit dem Landesverband des Saarlandes regelmäßig Tagungen in Beatenberg mit dem Thema „Personalisiertes Lernen in heterogenen Gruppen als Chance für Inklusion“, die zu-



© Foto: Ingrid Burow-Hilbig

nächst von Hans-Peter Kirsten-Schmidt und seit 2016 von Ingrid Burow-Hilbig zusammen mit Günther Clemens organisiert werden. Durch eine Begegnung des damaligen hessischen Landesvorsitzenden Gerd-Ulrich Franz mit Andreas Müller (gest. 2018), dem Institutsleiter von Beatenberg, entstand eine sehr konstruktive Zusammenarbeit, die inzwischen mit seinem Sohn Sandro Müller fortgesetzt wird.

Bei unseren ersten Besuchen sahen wir uns die Arbeitsplätze und Lernumgebungen der Schülerinnen und Schüler an, nahmen die Kompetenzraster als Grundlage, um

*Hier lassen sich
Kolleg:innen inspirieren
und erarbeiten gemeinsam
neue Konzepte*

eigene Kompetenzraster für unseren Unterricht herzustellen, und entwickelten auch Material (Lernjobs und Lernsteps) dazu. Heute steht sehr

viel mehr im Mittelpunkt, die eigene Schule weiterzuentwickeln. In einer inspirierenden Umgebung jenseits des Alltags gelingt das sehr viel besser als neben dem täglichen Unterricht und dem aktuellen Geschehen in der Schule.

Ein Teilnehmer sagte: „Ich bin auf den Berg“ – Beatenberg liegt auf 1.100 Metern – „anders gefahren, als ich jetzt wieder hinunterfahre.“

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, dass sich aus einer Schule mehrere Kolleginnen und Kollegen in Beatenberg inspirieren lassen und Konzepte erarbeiten, um anschließend in der Schule als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken und neue Ideen umsetzen zu können. Inzwischen ist unser Programm auf dreieinhalb Tage ausgelegt. Mit dem Kennenlernen in einem World Café beginnen wir am späten Nachmittag. Nach dem Abendessen erhalten wir einen

Einblick in die Arbeit des Instituts durch den Leiter Sandro Müller. An den nächsten beiden Tagen gibt es Gelegenheit, die Arbeitsplätze der Schüler und Schülerinnen zu studieren, Coaches und Schülerschaft zu befragen. Vor allem aber gibt es Raum und Zeit, an den mitgebrachten Arbeitsvorhaben zu arbeiten. Seit 2021 haben wir den Besuch der Alemannenschule in Wutöschingen, die vor allem das selbstorganisierte Lernen umsetzt, mit ins Programm aufgenommen, was von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als äußerst positiv aufgenommen wurde.

Fazit

Das Programm der GGG ist so erfolgreich, dass nahezu 900 Kolleg*innen aus Hessen und anderen Bundesländern mit großer Inspiration und Aufbruchstimmung von den Tagungen zurück in ihre Schulen gegangen sind. Viele Schulen und Kollegien bauen Elemente dessen, was in Beatenberg/Wutöschingen zu sehen ist, in ihre Konzepte und Strukturen ein (z. B. Lernzeitmodelle implementieren, Teamstrukturen schaffen, Lernräume/Klassenzimmer gestalten).

Eine weitere Tagung fand vom 21. Oktober bis zum 24.10. 2022 statt, auch für 2023 ist wieder eine Tagung geplant.

► Informationen und Kontakt:

IngridBurowHilbig@ggg-web.de.

Quellen:

- 1 Institut Beatenberg, www.institutbeatenberg.ch
- 2 Wenn nicht ich, ...?, Andreas Müller, hep Verlag, 1. Auflage 2002
- 3 „Personalisiertes Lernen, Argumente, Elemente, Instrumente“, Andreas Müller, Institut Beatenberg, Eigendruck
- 4 www.alemannenschule-wutoeschingen.de

IGS-Forum – als „Denkfabrik“ für die Schule für alle

Hanka Mühle

Das Forum IGS versteht sich als Think-Tank für die Schule des gemeinsamen Lernens und nicht als eine Fortbildungsmaßnahme. Hier werden die aktuellen pädagogischen und politischen Strömungen vor dem Hintergrund schulischer Wirklichkeit diskutiert. Da die Teilnehmer:innen aus verschiedenen Schulen kommen, legen sie gemeinsam die Themen fest, diskutieren diese und erarbeiten gemeinsame Positionen dazu.

Es begann ..., bevor es begann

Das Forum IGS entstand 2010 aus der Umgestaltung der E/G-Tagung. Hier trafen sich integrierte Gesamtschulen mit E-G-Differenzierung, um gemeinsam voneinander zu lernen. Im Laufe der Zeit wurden durch die brisanten Themen diese Tagungen immer größer und hatten zunehmend den Charakter einer Fortbildungsveranstaltung. Um wieder zum Ursprung zurückzukehren, entwickelte sich daraus das Forum IGS.

Seit 2013 ist das IGS-Forum folgendermaßen ausgerichtet:

- Es hat den Charakter eines Think-Tanks, der sich zu Entwicklungsthemen positioniert und Umsetzungsstrategien erarbeitet.
- Es entscheidet, ob diese Erarbeitungen zur inneren Organisation, öffentlich, politisch oder zur Vernetzung genutzt werden.
- Es tagt zweimal im Schuljahr (Frühjahr/Herbst).
- Die Schulen werden durch ein festes Tandem vertreten – ein Schulleitungsmitglied und ein Mitglied des Kollegiums, das gut vernetzt ist.
- Ein Mitglied des GGG-Vorstandes leitet das Forum und ist damit für die Organisation verantwortlich.
- Es erfolgt eine externe Moderation durch Dr. Frank Hilbig von teamkairos.
- Die teilnehmenden Schulen zahlen einen Unkostenbeitrag von 100 € im Jahr.

Der Spirit des Forums

Der große Wert des Forums liegt im Zusammentreffen einer Gruppe von Menschen, die sich an verschiedenen Schulen mit unterschiedlichen Bedingungen für die gleiche Vision starkmachen:

die Weiterentwicklung einer Schule für alle, einer Schule,

- in der alle Schüler:innen willkommen sind,
- in der Heterogenität als Bereicherung empfunden wird,
- in der alle miteinander und voneinander lernen,
- in der Lernen von den Lernenden aus gedacht wird,
- in der alle in ihrem Tempo und mit der für sie angemessenen Unterstützung lernen können

Die Themen, die in den Foren bearbeitet werden, kommen aus der Gruppe. Man schaut lösungsorientiert auf die Herausforderungen, die sich im Alltag bei der Implementierung von Strukturen, die eine Schule braucht, stellen, und lernt im Austausch voneinander.

Dieses „Schauen über den Tellerrand“ – wie gehen andere Systeme mit diesen Themen um? – liefert Ideen und Energie, sich im eigenen System weiterhin zu engagieren.

Themen, die uns über die Jahre begleitet haben und zu denen Positionspapiere entstanden:

- Haltung
- Leistungsmessung
- Teamarbeit – Teamschule
- JÜL – jahrgangsübergreifendes Lernen
- Lernen im eigenen Takt
- Inklusion
- Rollen im kompetenzorientierten Unterricht
- Kompetenzraster für Lehrer:innen und Schulleiter:innen

2019 und im Frühjahr 2020 haben wir uns damit auseinandergesetzt, dass diese erarbeiteten Positionspapiere zu wenig Einzug in unsere Schulen gehalten haben. Die Profile der IGS sind so heterogen wie deren Schülerschaft und Kollegien. Man steht auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen, hat unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Demzufolge ist eine strikte Umsetzung der Positionspapiere weder pädagogisch sinnvoll noch möglich. Sie wirken eher richtungsweisend und inspirierend.

Nordhessische Schulen beteiligen sich verstärkt durch das neue „Video-Format“

In den IGS arbeiten immer mehr Kolleg:innen, die weder in ihrer Ausbildung noch im dienstlichen Einsatz mit dieser Heterogenität und den typischen IGS-Besonderheiten Erfahrungen gesammelt haben, sodass wir in unserem Kreis die Neuauflage der Fortbildungsreihe „Neu an der IGS“ geplant haben.

Folgen der Pandemie

Natürlich ging auch an uns die Pandemie nicht spurlos vorbei. Schulschließung, sinnhaftes Lernen im Homeschooling, hybride Lernformen waren die Themen, die uns alle in dieser Zeit bewegten. In Videokonferenzen tauschten wir uns dazu aus und bekamen Anregungen von Schulen, die eigene digitale Wege mit Erfolg gingen und somit eine Zufriedenheit bei der gesamten Schulgemeinde verzeichneten.

Außerdem tragen sie dazu bei, die integrierte Gesamtschule und auch den Verband der GGG schul- und gesellschaftswirksamer zu machen.

Dieses neue Format führte dazu, dass gerade nordhessische Schulen wieder zum IGS-Forum zurückfanden und die regionale Breite größer denn je war.

Die Foren finden immer in einer Schule statt, die sich bereit erklärt, die Räumlichkeiten und Verpflegung zu organisieren. Das führt allerdings auch dazu, dass man bei der täglichen Arbeitsbelastung und der Fülle der Termine manchmal zu lange Wege scheut und auf die Teilnahme am Forum verzichtet oder die Schulen andere Kolleg:innen als Vertreter:innen schicken. Das sind für die konzeptionellen Arbeiten hinderliche Faktoren.

Unser erstes Präsenzforum nach der Pandemie fand an der Reformschule Kassel statt. Hier galt es zu schauen, welche Errungenschaften aus der Pandemie erhaltenswert erscheinen und wie Digitalisierung einen individualisierten Lernprozess unterstützen kann.

Am 7. November 2022 geht es weiter an der Anne-Frank-Schule in Eschwege.

► Kontakt

HankaMuehe@ggg-web.de

Wir freuen uns sehr auf die kommenden IGS-Foren mit vielen interessierten Kolleginnen und Kollegen